

Organisierung zwischen Autonomie und Pflegenotstand

Migrantische Hausarbeit: Kritische Bestandsaufnahme und kollektive Handlungsfähigkeit

Workshop am 7. September und 8. September 2007 in Hamburg, Curio-Haus

Wer putzt und bügelt zu Hause und kümmert sich um Kinder, Opa und die Katzen? Wenn die Leistungsträger der Nation diese Arbeit nicht schaffen, springen migrantische Hausarbeiterinnen ein. Von einer Wachstumsbranche der Zukunft ist die Rede. Heute gibt es ca. vier Millionen Beschäftigungsverhältnisse in Privathaushalten. Der Boom entsteht zu Lasten der Arbeitenden: die vielfach vorliegende Informalität produziert eine hohe Ausbeutbarkeit und Verletzlichkeit. Gegenwehr scheint unter diesen Bedingungen schwierig – und doch haben Hausarbeiterinnen Taktiken und Strategien der Widerständigkeit entwickelt und in anderen europäischen Ländern gewerkschaftsähnliche Interessensvertretungen gegründet.

Diverse Forschungsarbeiten haben mittlerweile auch hierzulande die hyperprekäre Existenzweise im Bereich der migrantischen Haus- und Versorgungsarbeit ans Licht der Öffentlichkeit gebracht. Um die politischen Vernetzungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen u.a. von migrantischen Selbst-Organisationen, die es vor ein paar Jahren noch zu diesem Thema gegeben hat, ist es allerdings wieder still geworden.

Wir nehmen dies zum Anlass, erneut über Organisations- und Interventionsformen nachzudenken. Der Workshop richtet sich daher an Personen und Gruppen, die an der Verbesserung der Situation von Hausarbeiterinnen sozial, politisch, kulturell oder wissenschaftlich arbeiten oder gearbeitet haben. Ausgehend von den verschiedenen Ansätzen der migrantischen Selbstorganisation diskutieren wir, welche Widersprüche zwischen dem Kampf um Rechte und Interessen der Hausarbeiterinnen und institutionellem Handeln bestehen.

Welche Themen stehen in der Selbstorganisation im Vordergrund? Wie verhält sich die Frage nach Interessensvertretung in der (Haus-)Arbeit zu anderen Lebensbereichen? Welche politischen Perspektiven und Forderungen existieren? Welche Bündnismöglichkeiten werden gesehen? Macht die Diskussion über Prekarisierung dafür neue Räume auf, oder werden spezifische Bedingungen von Hausarbeit bzw. Sorgearbeit (wieder) entnannt? Wie verhält sich die Forderung nach globalen sozialen Rechten und nach Legalisierung zur notwendigen Umverteilung gesellschaftlich notwendiger Arbeit?

Dabei sind der Hintergrund und die Orientierung der OrganisatorInnen des Workshops unterschiedlich. Sie kommen aus wissenschaftlichen und aktivistischen Projekten; ihre Standpunkte sind feministisch, migrationsbezogen und/oder arbeitspolitisch geprägt. Die einen hoffen auf die Diskussion über Prekarisierung und die Netzwerke, die hieraus entstehen. Die anderen wundern sich, dass es keine relevante feministische Bewegung gibt, die dieser Abwertung von Sorgearbeit kritisch begegnet. Dass Sorgearbeit marginalisiert wird, ist Folge kapitalistischer Standortpolitik; doch welche Praxis folgt hieraus? Neugierig blicken wir auch auf innergewerkschaftliche Debatten, in denen diese ihr Interesse an jenen Arbeitenden artikulieren, die nicht zu den bisherigen Stammklientel gehören. Der Workshop soll dazu verhelfen, über die eigenen Bewegungs- und Tellerränder zu blicken.

Der Workshop kann und soll Auftakt zu weiterer lokaler, bundes- und/oder europaweiter Vernetzung sein. Um Anmeldung wird gebeten.

Vorläufiges Programm

(Aktualisierte Informationen finden sich bald unter www.rosa-luxemburg-bildungswerk.de)

Freitag, den 7. September 2007

19 Uhr	Individuelle Handlungsfähigkeit, stadt(teil)bezogener Arbeit und Vernetzung – Widersprüche und Perspektiven in <ul style="list-style-type: none"> - Mujeres sin Fronteras (Hamburg) - Luzenir Caixeta (MAIZ, Linz)
Im Anschluss	Buffet und Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „Haus – Halt – Hilfe“ (Petra Valentin, 2006)

Samstag, den 8. September 2007

10.15– 12.30	Globale soziale Rechte und Umverteilung gesellschaftlich notwendiger Arbeit? Erfahrungen und Perspektiven in der Selbst-Organisation und auf institutioneller Ebene <ul style="list-style-type: none"> - Respect Berlin - Respect Europa - Mary Lou U. Hardillo-Werning (Philippine Women’s Forum e.V. BABAYIAN)
	Kaffeepause
12.45- 14.15	Staatliche und andere Interessen an guter Pflege und Integration <ul style="list-style-type: none"> - Barbara Thiessen (Deutsches Jugendinstitut, München): kritische Reflektion bisheriger Regulierungsversuche von Haus- und Pflegearbeit - Helma Lutz (Universität Münster): Der neue europäische Markt für migrantische Hausarbeit. Anforderungen an eine gender- und migrationsgerechte Analyse - Hannes Heiler (Selbst e.V. Frankfurt): Widersprüchliche Bewegungen: Behindertenemanzipation vs. soziale Rechte von Hausarbeiterinnen
	Mittagspause
15.15 – 16.45	Perspektiven gewerkschaftlicher und außergewerkschaftlicher Organisation <ul style="list-style-type: none"> - Janette Vallejo Santes (AMIC-UGT, Barcelona) - Emilija Mitrovic, (ver.di, Hamburg) - Kate Roberts (Kalayaan, London)
	Kaffeepause
17.00 – 18.30	Repolitisierung von Haus- und Pflegearbeit. Wo bestehen Bündnismöglichkeiten? <ul style="list-style-type: none"> - Zagas Berlin (PILOT-Projekt) - Efthimia Panagiotidis (euromayday, organizing, Hamburg) u.a.

Eine Kooperation des Projekts „Prekarisierung und kollektive Organisation“ (gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung) und Preclab Hamburg und dem europäischen Projekt „Integration of female migrant domestic workers“ (Sabine Hess, Universität München und Mone Spindler Institut für Soziale Infrastruktur, Frankfurt am Main)

Veranstaltungsort:

Curio-Haus
Rothenbaumchaussee 15
20148 Hamburg
Telefon: 040-414633-0

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Mit der Linie U1 bis zur Haltestelle Stephansplatz oder Haltestelle Hallerstraße
- Oder zum Fern- und S-Bahnhof Hamburg Dammtor (Ab Hamburg Hauptbahnhof eine Station mit den Linien S11 Richtung Blankenese, S21 Richtung Elbgaustraße oder S31 Richtung Altona)

